Liebe Leserin!
Lieber Leser!

Biodiversität, also die Artenvielfalt der Natur, ist das Hauptthema der neuen Ausgabe der naturkundlichen Zeitschrift ÖKO·L.

Die Erhaltung und Förderung der heimischen Artenvielfalt ist gerade in einer Stadt von besonderer Bedeutung, hängt doch unsere Lebensqualität sehr wesentlich von intakten Naherholungsräumen ab.

Biodiversität bedeutet aber viel mehr: In der vorliegenden Publikation finden wir neben Bestandserhebungen und Gedanken zum Artenschutz auch Hinweise darauf, wie die Tier- und Pflanzenwelt in unserem Bundesland durch Industrialisierung, zunehmende Bodenversiegelung und agrarische Monokulturen unter Druck gerät.

Rückgänge der Artenvielfalt bewirken nicht nur, dass wir etwa beim nächsten Spaziergang weniger Schmetterlinge sehen. Es geht um die Art, wie wir leben, und darum, wie wir mit unserer Umwelt umgehen.

Eines muss uns dabei klarwerden: Mit Abwarten und Zuschauen ist es nicht getan. Die Politik auf allen Ebenen steht in der Verantwortung, eine schrittweise Umstellung unserer Art des Wirtschaftens einzuleiten.

Wir alle können aber auch selbst einen Beitrag gegen das Verschwinden von Bienen, Amseln und Schmetterling aus dem Garten leisten, wir können als *Homo sapiens* (lateinisch „vernünftiger Mensch“) etwas dagegen tun.

Dass es nicht so weitergehen kann wie bisher, ist sicher. Und das beginnen immer mehr Menschen zu begreifen. Die Klimaschutzbewegung „Fridays for Future“ erfreut sich immer größerer Beteiligung. Slogans wie „There is no future on a dead planet“ rütteln auf und ich hoffe, dass Bewegungen wie diese uns helfen, den Wandel als gesamte Gesellschaft endlich anzugehen.

Wir bekennen uns auch auf kommunaler Ebene zu unseren Klimaschutzzielen und im September dieses Jahres hat das Stadtparlament einstimmig seine Zustimmung zur Umsetzung eines Linzer Stadtklimaprogramms gegeben.

Darüber, dass es noch nicht zu spät ist, können wir Linzerinnen und Linzer auch bei einem Spaziergang durch wertvolle und ökologisch intakte Flächen vor allem im Süden der Stadt oder in Urfahr überzeugen, die zahlreichen Tier- und Pflanzenarten Refugien bieten.

Um ihre Erforschung und ihren Erhalt kümmert sich die Naturkundliche Station der Stadt Linz, zu deren Aufgaben die regelmäßige Bestandskontrolle ausgewählter Arten und bewusstseinsbildende Öffentlichkeitsarbeit zählt.

Das „Aushängeschild“ dabei ist das „ÖKO·L“. Die Zeitschrift hilft uns, ökologische Zusammenhänge besser zu verstehen und wartet stets mit neuen und interessanten Themen auf. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser besonderen Ausgabe.

Beste Grüße

Eva Schobesberger
(Stadträtin für Umwelt und Naturschutz)

P.S.: Wenn Ihnen ÖKO·L gefällt, würden wir uns freuen, wenn Sie das weitersagen. Kostenlose Leseproben senden wir gerne zu.

Liebe Leserin!
Lieber Leser!

Der Klimawandel und damit einhergehende Probleme, wie Hitzesommer, Trockenheit und Überschwemmungen, sind – zurecht – in aller Munde. Die Medien sind voll davon und alle Parteien haben das Thema auf ihrer Agenda. Alle seriösen wissenschaftlichen Studien sprechen eine eindeutige Sprache: Wir befinden uns mitten in der Klimakrise und wären gut beraten, alles Denkmögliche zu unternehmen, den vom Menschen induzierten Temperaturanstieg zu begrenzen und klimaschädliche Treibhausgase zu reduzieren.

Das ist aber nur eine Seite der Medaille! Neben der Klimakrise befinden wir uns mitten in einer weiteren, mindestens so schwerwiegenden Krise: Der Besorgnis erregende Verlust von Arten hat ebenso problematische Auswirkungen auf uns alle. Niemand kann die Konsequenzen des Artensterbens abschätzen und wir wissen nicht, wann ökologische Regelkreise sich so drastisch verändern, dass unsere Existenz bedroht ist. *„Weltweit sterben täglich rund 150 Arten aus… ExpertInnen schätzen, dass die Geschwindigkeit des Artensterbens durch die menschliche Einflussnahme gegenüber dem natürlich bedingten Aussterbeprozess um das 100- bis 1000fache beschleunigt wurde. 47 % aller in Österreich vorkommenden Tier-, Pflanzen- und Pilzarten befinden sich in einem unzureichenden, 35 % in einem schlechten Zustand“*, so die ernüchternde Bilanz in einer Aussendung des Umweltdachverbandes über den Zustand der Natur Österreichs. Wir dürfen uns nicht der Illusion hingeben, dass Aktivitäten in Bezug auf den Klimaschutz ausreichen, damit auch das Problem der wegbrechenden Artenvielfalt in den Griff zu bekommen! Es gibt zwar Überschneidungen und viele Ökosysteme verändern sich auch im Zuge des Klimawandels (z. B. Alpen, Wälder, Gewässer …). Das Problem der Erhaltung der Biotope und der in ihnen lebenden Arten ist aber deutlich vielschichtiger und bedarf zusätzlicher Anstrengungen!

In dieser umfangreichen ÖKO·L-Schwerpunktausgabe haben wir uns vorgenommen, eine Bilanz zum Zustand der Artenvielfalt in unserem Bundesland zu ziehen. Viele namhafte Autoren und Fachleute haben sich bereit erklärt, ihr Wissen aus den jeweiligen Fachgebieten darzulegen. Wir schätzen das sehr, weil es keineswegs selbstverständlich ist, neben den beruflichen oder ehrenamtlichen Herausforderungen einen allgemein verständlichen Text zu einer komplexen Materie zu liefern! Das Ergebnis ist großartig! Vielen Dank für diese Leistung! Ein herzlicher Dank gilt auch der Naturschutzabteilung der OÖ. Landesregierung, die den finanziellen Mehraufwand dieses Heftes abdeckte!

Sie als unsere ÖKO·L-LeserInnen und AbonnentInnen bitte ich nun, dieses wichtige Heft möglichst breit zu streuen. Gerne können Sie kostenlos zusätzliche Hefte anfordern. Leisten wir gemeinsam viele Beiträge, die faszinierende Vielfalt und Schönheit der Natur zu erhalten!

Ihr

Dr. Friedrich Schwarz
(Abteilungsleiter Botanischer Garten und Naturkundliche Station)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 2019_03-04

Autor(en)/Author(s): Schobesberger Eva

Artikel/Article: Liebe Leserin! Lieber Leser! 2